

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
14. APRIL 1939

DS

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 674 472

KLASSE 21f GRUPPE 58

K 147032 VIII c/21f

※ Richard König in Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig ※
ist als Erfinder benannt worden.

Richard König in Böhlitz-Ehrenberg b. Leipzig
Ausleger für elektrische Straßenleuchten

Patentiert im Deutschen Reiche vom 27. Juni 1937 ab
Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 30. März 1939

Gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 28. April 1938 ist die Erklärung abgegeben worden,
daß sich der Schutz auf das Land Österreich erstrecken soll

Die Erfindung bezieht sich auf solche Ausleger für elektrische Straßenleuchten, bei denen die Stromzuführungen und das Aufzugseil für die Leuchte voneinander getrennt verlegt sind. Die Erfindung besteht darin, daß in das waagerechte Auslegerrohr eine Längs zwischenwand eingesetzt ist, welche das Auslegerrohr in zwei Kanäle oder Hohlräume trennt, und daß in den einen die stromführende Leitung, in den andern das Aufzugseil verlegt ist, wobei zur Einführung des Aufzugseiles ein gekrümmtes Rohrstück dient. Weitere Kennzeichen der Erfindung sind, daß als Längs zwischenwand ein Band eisen, Streifen aus Blech, Holz, Kunststoff oder ähnlichem Stoff in das Auslegerrohr eingeschoben ist, dessen Breite ungefähr dem lichten Durchmesser des Auslegerrohres entspricht, und daß an die das Auslegerrohr aufnehmende Hülse ein Rohrbogen angeschlossen ist, der bei Hohlmasten in das

Innere desselben mündet, bei Vollmasten außen an diesem entlang führt und bis zur Aufzugsvorrichtung reicht.

Der hierdurch erzielte Fortschritt liegt hauptsächlich darin, daß an Stelle von verschiedenen getrennten Rohren für die stromführenden Leitungen und das bewegliche Zugseil nur ein Rohr erforderlich ist, ohne daß das bewegliche Zugseil mit den ortsfest im Rohr verlegten elektrischen Leitungen in Berührung kommt, und daß Seilrollen mit ihrem strengen, schweren, beim Unterlassen der Schmierung mitunter ganz versagenden Gang beseitigt sind, weil das Zugseil in seiner ganzen Länge von der Leuchte bis zur Aufzugsvorrichtung gegen äußere, besonders Witterungseinflüsse geschützt in Röhren untergebracht ist, die Gleitbogen enthalten und dadurch eine dauernde Betriebsfähigkeit des Seilzuges sichern.

— Auf der Zeichnung ist der Erfindungs-

BEST AVAILABLE COPY

gegenstand in zwei Ausführungsbeispielen dargestellt, und zwar zeigt

Abb. 1 und 2 je eine Seitenansicht, Abb. 1 teilweise im Schnitt,

5 Abb. 3 einen Querschnitt durch das waagerechte Auslegerrohr in vergrößertem Maßstabe.

Mit dem senkrechten Rohr a ist ein waagerechtes Rohr d , d^1 verbunden, welch letzteres 10 vorn die elektrische Lampe e trägt, während sich hinten ebenso wie beim Rohr b die Befestigungsvorrichtungen für den Ausleger befinden, mit denen der Ausleger am Mast M angebracht ist.

15 Erfindungsgemäß ist der waagerechte Teil des Auslegers, und zwar das Rohr d , d^1 , von der Lampenstelle an bis in die Hülse i hinein in zwei voneinander völlig getrennte Kanäle I und II getrennt. Dies ist dadurch erreicht, daß in das einen runden Hohlraum aufweisende Rohr d , d^1 eine durch die Mitte gehende, schwache Längszwischenwand d^2 eingesetzt ist, z. B. ein Bandeisen, Streifen aus Blech, Holz, Kunststoff o. dgl. Diese

25 Zwischenwand kann ohne weiteres in das Rohr d , d^1 eingeschoben werden und verbleibt selbstdämmig an der weitesten Stelle der Bohrung, ohne daß eine besondere Befestigung erforderlich ist. Je nach der Breite der Zwischenwand kann der Wand d^2 ein kleiner Spielraum belassen oder sie kann straff eingepaßt werden. In dem einen Kanal I ist die stromführende Leitung d^3 , in dem anderen Kanal II das Zugseil z^1 untergebracht. Die 30 stromführende Leitung durchläuft ferner das Einführungsstück t . Zur weiteren Führung des Zugseiles z^1 ist an die Hülse i , zweckmäßig an die Abschrägungen oder an aufgesetzte Augen, ein Rohrbogen d^4 angeschlossen, beispielsweise durch Einschrauben, welcher andererseits entweder in den hohlen Mast M mündet (Abb. 1) oder außen am vollen Mast M entlang bis zur Aufzugsvorrichtung geführt und am Mast befestigt ist 45 (Abb. 2).

Zur Schaffung eines allmählichen Überganges von der geraden Wand d^2 zum gewölbten Rohrbogen d^4 ist die Zwischenwand am Ende zu beiden Seiten verjüngt und 50 schwach nach unten gebogen. Das Zugseil hat hierdurch eine gute, glatte Auflage an den Kniestellen und läßt sich leicht und ohne großen Reibungswiderstand bewegen sowie von einer Richtung in eine hierzu winkelig 55 stehende Richtung überleiten. Besondere Gleitrollen nebst Lagern sind nicht mehr erforderlich. In dem Rohrbogen d^4 ist das Zug-

seil z^1 unsichtbar und gegen äußere Einflüsse geschützt untergebracht; es kann weder beschädigt werden, noch ist es der Witterung 60 und der Rostbildung ausgesetzt. Das waagerechte Rohr d , d^1 ist stark genug, außer dem Zugseil z^1 auch die stromführenden Leitungen in sich aufzunehmen, wobei diese unbefürt von der Zugseilführung vorschriftsmäßig verlegt werden können. Etwaige durch die Anordnung von Isolatoren nötig werdende Kröpfungen und Ausweichbiegungen des Rohrbogens d^4 sind ohne weiteres möglich und auf die Zugeinrichtung ohne Belang, weil das biegsame Zugseil auch Biegungen leicht folgt.

Der Rohrbogen d^4 kann an jeder geeigneten Stelle der Hülse i angebracht werden, je nach Seilführung, wenn erforderlich, auch oben 75 und seitlich. Ferner kann statt eines angegossenen Auges der Rohrbogen d^4 mit angegossen oder die Bogenhöhlung in dem Kopfstück der Hülse i mit eingefürt sein.

80

PATENTANSPRÜCHE:

1. Ausleger für elektrische Straßenleuchten, bei dem die Stromzuführungen und das Aufzugseil für die Leuchte voneinander getrennt verlegt sind, dadurch gekennzeichnet, daß in das waagerechte Auslegerrohr eine Längszwischenwand eingesetzt ist, welche das Auslegerrohr in zwei Kanäle oder Hohlräume trennt, und daß in den einen die stromführende Leitung, in dem anderen das Aufzugseil verlegt ist, wobei zur Einführung des Aufzugseiles ein gekrümmtes Rohrstück dient.

85

2. Ausführungsform des Auslegers 95 nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Längszwischenwand ein Bandeisen, Streifen aus Blech, Holz, Kunststoff oder ähnlichem Stoff in das Auslegerrohr eingeschoben ist, dessen Breite ungefähr dem lichten Rohrdurchmesser entspricht.

90

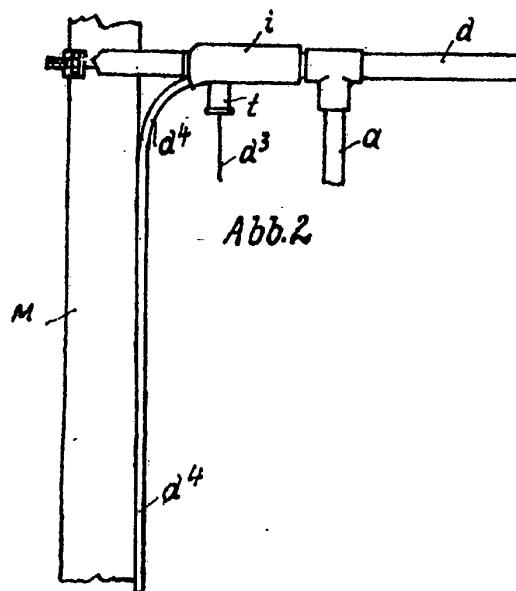
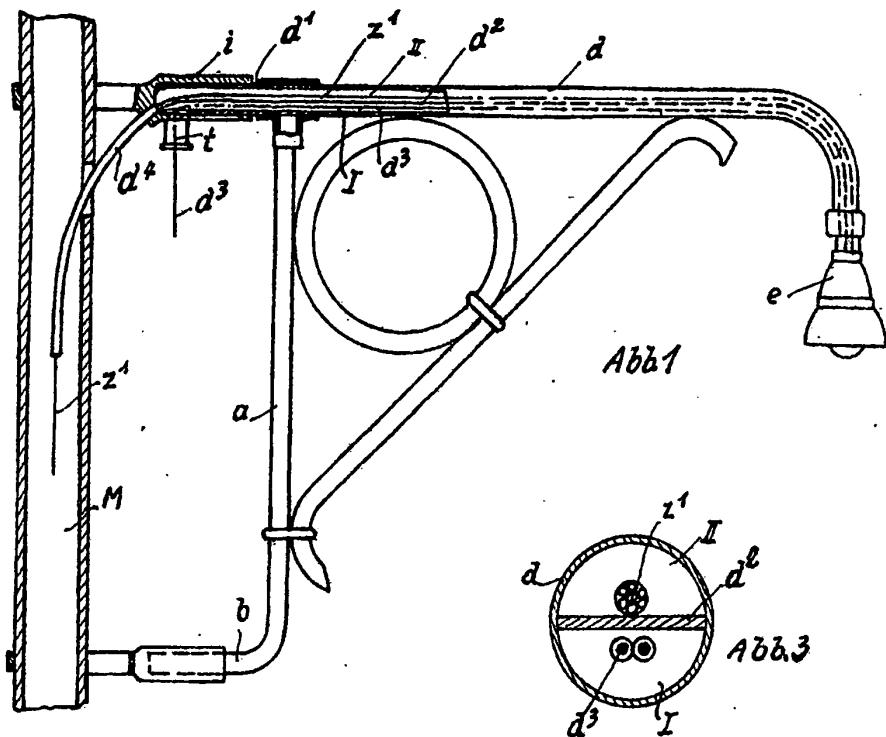
3. Ausführungsform des Auslegers nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß an die das Auslegerrohr aufnehmende Hülse ein Rohrbogen angeschlossen ist, der bei Hohlmasten in das Innere des selben mündet, bei Vollmasten außen an diesem entlang führt und bis zur Aufzugsrichtung reicht.

105

4. Ausführungsform des Auslegers nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Bogenhöhlung in dem Kopfstück der Hülse mit eingefürt ist.

110

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen



BEST AVAILABLE COPY